INSEL RÜGEN

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/20 14 53
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER

VON MICHAEL PROCHNOW

Gefährlicher Flohmarkt

Nur noch ein paar Wochen, dann ist wieder Flohmarkt in unserem Ortsteil. Und weil es vor einem Jahr super gelaufen ist, haben wir uns wieder angemeldet. Wobei super gelaufen nur die halbe Wahrheit ist. Tatsächlich bin ich einige DDR-Radios losgeworden, eine super erhaltene Schreibmaschine ging online sogar nach Schwerin, Schwimmwesten, Spielzeug, vieles von dem, was sich so im Keller angesammelt hatte, wurde verkauft. Das war die gute Seite der Geschichte. Die andere beschäftigt sich mit dem Besuch der anderen Verkaufsstände nachdem wir eingepackt hatten. Unfassbar, welche Schätze die Nachbarn so feilboten. Porzellanschälchen, Werkzeug, Bücher und vieles mehr. Die Bilanz am Ende des Tages war ernüchternd, der Kofferraum wieder voll, die Kasse leer. Und ich fürchte, es wird in diesem Jahr nicht anders laufen. Es sollte nicht Flohmarkt heißen, sondern Tauschhandel.

michael.prochnow@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Glowe ist jetzt offiziell Ostseebad

GLOWE. Glowe darf sich nun offiziell „Ostseebad" nennen und gehört somit zu den acht Orten der Insel Rügen, die dieses Prädikat tragen. Staatssekretär Heiko Miraß (SPD) überreichte Bürgermeister Thomas Mielke (parteilos) die Auszeichnung. Laut Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV erfüllt Glowe alle gestellten Anforderungen an ein Ostseebad, darunter die Gewährleistung einer ärztliche Versorgung, eine Strandpromenade, Kulturveranstaltungen und die direkte Nähe zur Ostsee. Bereits im Februar wurde Glowe mit dem Titel „staatlich anerkanntes Seebad" geehrt.

WETTER

vormittags	nachmittags
60% 20° Min.	90% 22° Max.
N W 3 O S	N W 2 O S
13 km/h	11 km/h
04:44 21:25	01:13 07:21

Berlinerin genießt Rügen dank Arbeit in der Kirche

Ruhe, Erholung, Rückzug: Das bietet die Waldkirche am Steilufer von Sellin. Claudia Tysiac verbringt dort ihre Ferien – und muss dafür nichts zahlen.

VON GERIT HEROLD

SELLIN. Ihre 69 Jahre sieht man ihr nicht an. Das mag auch daran liegen, was Claudia Tysiac für ein Mensch ist. Entspannt und mit freundlichen Augen sitzt sie im Strandkorb am Eingang der kleinen Selliner Waldkirche – in Jeans, lindgrünem Pullover und Turnschuhen. Der Ort, die besondere Kirche: „Alles sehr beruhigend", sagt die Rentnerin.

Dass sie aus Berlin kommt, ist nicht zu überhören. Sie liebt die Ruhe, die sie fernab des Großstadtgetümmels hier findet, und die Erholung. „Wir brauchen solche Orte, um innezuhalten. Gerade in dieser Zeit, in der alles so hektisch und laut ist. Es tut der Seele gut."

Seit ein paar Tagen ist sie die „Hüterin der Kirche" am Selliner Steilufer. Eine Woche lang schließt Claudia Tysiac das Gotteshaus mittags auf und abends wieder zu. Dazwischen liegen viele Begegnungen und Gespräche mit ganz unterschiedlichen Menschen. Seit 20 Jahren ist sie in ihrer Heimatkirche in Berlin aktiv, seit zwei Jahren in der Urlauberseelsorge an der Ostsee.

Die gute Luft hatte die Asthmatikerin an die Küste gezogen. Bisher war sie Kirchenbetreuerin in Stralsund und nun das erste Mal in Sellin. „Das ist eine ganz andere Klientel hier", meint die Rentnerin. Zuhören sei das, was sie am meisten tue. Das kann sie. Und das mag sie.

40 Jahre lang hat sie eine Kita in Neukölln geleitet. „Man muss schon Engagement mitbringen", sagt sie. Und trotzdem: Für Claudia Tysiac ist der Sellin-Aufenthalt ein Urlaub für die Seele. Ein kostenloser dazu, denn als Gegenleistung für den Kirchendienst bekommt sie ein Quartier im Ostseebad gratis.

Die katholische Kirche „Maria Meeresstern" liegt am Hochuferweg von der Selliner Seebrücke zum Südstrand entlang der Steilküste, der einer der beliebtesten Pfade für Wanderer ist. Zu jeder Jahreszeit bietet er grandiose Ausblicke auf die Ostsee. Die meisten entdecken die Waldkirche eher zufällig und gehen dann neugierig die Treppenstufen zur kleinen Kapelle hinauf, begleitet vom Rauschen des Meeres.

Claudia Tysiac aus Berlin betreut zum ersten Mal die katholische Kirche „Maria Meeresstern" an der Selliner Steilküste. FOTO: GERIT HEROLD

Es ist ein besonderer Ort. Wer die Kirche betritt, atmet sofort langsamer. Das einsam gelegene Gotteshaus ist seit Pfingsten für Besucher von 12 bis 18 Uhr geöffnet. „Viele bleiben nur kurz. Andere wieder kommen bewusst hierher und verweilen. Es war schon immer eine Wallfahrtskirche. Hier finden auch Trauungen statt", weiß Claudia Tysiac.

Wenn sie um 11 Uhr ankommt, stehen immer schon die ersten Besucher vor der Tür. „Ich könnte schon um 8 Uhr aufmachen. Die Kirche wird sehr gut angenommen. Vor allem von Leuten, die mit Kirche nichts am Hut haben", erzählt Claudia Tysiac.

„Viele sehen die Kirche nicht als Kirchenraum, sondern als Meditationsraum." Manche Wanderer kommen auch, um hier in der Natur ein Picknick zu machen. Dafür stehen vor der Kirche Tische und Bänke. Eine Bank mit weißen Engelsflügeln lädt als Motiv für ein Erinnerungsfoto ein.

„Sie können ruhig mit dem Hund reingehen. Links und rechts an den Wänden ist eine Ausstellung zu Psalmen", ruft Claudia Tysiac dem Pärchen am Eingang zu. „Wenn Sie Wasser, Kaffee oder Tee möchten, nehmen Sie sich gern."

Um für die Menschen auch im Urlaub da zu sein, organisiert die Pfarrei St. Bernard Stralsund-Rügen-Demmin seit 2018 diese Seelsorge am Meer von Pfingsten bis Oktober. Das Bonifatiuswerk fördert die Aktionen in der Tourismuspastoral.

Die Ehrenamtler in den offenen Kirchen sind Ansprechpartner für Besucher sowie für Andachten und Veranstaltungen. Willkommen sind Urlauber und Einheimische gleichermaßen. Das Besondere in Sellin und auch in Stralsund: Den „Hütern der Kirche auf Zeit" stellt das Erzbistum Berlin während ihres Aufenthaltes gratis eine Unterkunft zur Verfügung.

Zwar ist Deutschlands größte Insel auch die flächengrößte katholische Pfarrei, doch an der Zahl der Mitglieder gemessen, ist Rügen eine Diaspora mit nur rund 1500 Katholiken. Im Sommer wächst die Zahl an, wenn Gäste aus Bundesländern mit überwiegend katholischer Bevölkerung Ferien haben.

Die nördlichste Pfarrgemeinde des Erzbistums Berlin steht dann vor großen Herausforderungen in der Tourismusseelsorge. Urlauber waren es auch, die vor gut 100 Jahren dafür gesorgt hatten, dass die Selliner Waldkirche in exponierter Lage am Hochufer errichtet wird. 1912 wurde sie eingeweiht.

„Toll, dass offen ist. Wir waren schon letzten Oktober da, aber da war leider geschlossen", erzählt ein Urlauberpaar und folgt der leisen Musik die Treppen hinauf zur Kirche, die dieser Tage in der Obhut von Claudia Tysiac aus Berlin liegt.

Tourismuspastoral-Angebote

Unter dem Titel „Urlaub für die Seele" bietet die Tourismuspastoral ein Programm, das sich an alle richtet. Bis Oktober können Einheimische und Urlauber ein abwechslungsreiches Freizeitangebot nutzen. Es gibt Stadtpilgertouren in Stralsund und Inseltouren auf Rügen mit dem Bulli mit Start in Binz, Taizé-Andachten in Binz, Sassnitz und Barth, Kirchenkaffees nach der Heiligen Messe, ökumenische Ufergottesdienste am Kap Arkona, Ökumenische Pilgergottesdienste in Stralsund sowie Vorträge und Gitarrenklänge. In Binz finden Buchlesungen mit dem Rügener Autorenpaar Sylvia und Frank Meierewert statt. Bilder der Ausstellung „Psalmen" der Berliner Künstlerin Friederike Kirchner sind in den katholischen Kirchen Stralsund, Binz, Sellin und Garz sowie in der evangelischen Kirche „St. Marien" in Bergen zu sehen.

Kostenloser Urlaub für den Kirchendienst

Tourismuspastoral bietet für Ehrenamtler in Sellin und Stralsund ein Quartier gratis an

VON GERIT HEROLD

SELLIN. Von Pfingsten bis Oktober bietet die Tourismuspastoral ein abwechslungsreiches Freizeitangebot für Vorpommern-Rügen und öffnet die katholischen Kirchen für Besucher – unterstützt durch die katholische Gemeinde St. Bernhard Stralsund-Rügen-Demmin, das Bonifatiuswerk und das Erzbistum Berlin.

In Sellin wird die katholische Kirche „Maria Meeresstern" an der Steilküste und in Stralsund die katholische Kirche Heilige Dreifaltigkeit ehrenamtlich betreut. Das Besondere hier: Für den Kirchendienst gibt eine Unterkunft gratis. Wie das funktioniert, haben wir bei Marion von Brechan, Referentin für die Tourismuspastoral, nachgefragt.

Wer darf sich für ein Urlaubsquartier bewerben?

Jeder ab 18 Jahre. Wer in der Urlauberseelsorge in Sellin oder Stralsund mitarbeiten möchte, muss kommunikativ und aufgeschlossen, flexibel und teamfähig sein und Verantwortung übernehmen.

Kann ich meine Familie mitnehmen?

Man kann sich einzeln bewerben, auch den Partner und die Familie mitnehmen. Während der Bewerber Kirchendienst hat, haben die Angehörigen Freizeit.

Wie lange kann ich bleiben?

Der Aufenthalt dauert ein bis zwei Wochen. Die meisten Ehrenamtler bleiben eine Woche.

Wo schlafe ich auf Rügen und in Stralsund?

In Sellin ist die Unterkunft eine Ferienwohnung mit Wohn- und Schlafzimmer in der Villa „Anna" in der Granitzer Straße, in Stralsund im Bischofszimmer mit Kochnische, Doppelbett, Schlafcouch und Bad.

Muss ich Mitglied der Kirche sein?

Nein, man muss nicht in der Kirche sein. Allerdings setzt die Betreuung in der Kirche einen gewissen Bezug voraus. Andere Leute bewerben sich eigentlich auch nicht.

Was muss ich vor Ort genau machen?

Als Gegenleistung für das kostenlose Quartier öffnen die Ehrenamtler täglich die Kirche von 12 bis 18 Uhr, sind Ansprechpartner vor Ort für Besucher sowie bei Andachten und Veranstaltungen.

Habe ich auch Freizeit auf Rügen und in Stralsund?

Für eine Woche Kirchendienst gibt es einen freien Tag, und zwar immer montags. Denn montags bleiben die Kirchen geschlossen.

Gibt es für dieses Jahr noch Plätze?

Die Plätze sind alle belegt. Vor allem Sellin ist sehr beliebt und immer schnell vergeben. Nachfragen kann man trotzdem, denn es kommt auch immer mal wieder vor, dass jemand abspringt. Alle Anfragen kommen auf eine Warteliste, die dann abtelefoniert wird.

Wo kann ich mich anmelden?

Telefonisch unter: 0171/541 18 05 oder per E-Mail an: marion.brechan@erzbistumberlin.de